ZEHN INTERESSANTE HALACHISCHE (PRAKTISCHE) FRAGEN WÄHREND DES SEIDERABENDS AN PESSACH – Teil 2

23. März 2022 – 20 Adar II 5782



□□□□□

Pessach 5782

SEIDERABEND

Teil II

Beim Essen der Matzes und dem Trinken der vier Becher Wein lehnen – Haseba

Welchen Umfang hat die Verpflichtung zum Anlehnen (das Gesetz der Haseba)? Ist es eine eigenständige Verpflichtung oder gehört es beispielsweise zum Matze Essen?

Dies kann auf unterschiedliche Weise interpretiert werden:

1. Das Anlehnen ist keine gesonderte Verpflichtung, sondern Teil der verschiedenen Mizwot der Seider-Nacht, wie das Essen der Matze und das Trinken der vier Becher. So wie es unterschiedliche Vorschriften für die Becher oder die Matza gibt, so gibt es auch Vorschriften, wie wir die vier Becher trinken oder die Matza essen sollen. Das Anlehnen ist also

Teil anderer Mizwot, wie das Trinken der vier Becher oder das Essen der Matza.

2. Das Anlehnen ist eine unabhängige Mitzwa. Am Seider-Abend müssen Sie zeigen, dass Sie sich wie ein freier Mensch fühlen. Eine Möglichkeit, dies zu zeigen, ist das Anlehnen. Um es etwas anders auszudrücken: Essen und Trinken sind Details der Mitzwa des Anlehnens.

Der praktische Unterschied wäre der Fall, dass man die Matza isst, ohne sich anzulehnen. Man kann sich fragen, ob man die Mitzwa erfüllt, wenn man die Matza isst, ohne sich anzulehnen:

1. Wenn wir sagen, dass das Anlehnen ein Teil der Mitzwa des Matza-Essens ist, dann hat man, wenn man sich nicht anlehnt, die Mitzwa des Matza-Essens nicht erfüllt, weil das Anlehnen ein integraler und unverzichtbarer Teil des Matza-Essens ist.

2. Wenn aber das Essen der Matza ein Detail in der umfassenden Pflicht des Sich-Anlehnens ist, dann gilt: Wenn man sich nicht angelehnt hat, hat man die Mitzwa des **Anlehnens** nicht (gut) erfüllt, aber es gibt **keinen** Mangel bei der Erfüllung der Mitzwa des Essens der Matza.

Dies bedeutet, dass nach

– Nach der ersten Auslegung muss man, wenn man Matza ohne Anlehnen gegessen hat, wieder Matza mit Anlehnen essen.

– Nach der zweiten Auslegung ist dies nicht notwendig (Quelle: Chiduschim uBiurim beSchas).

3. Alles oder nichts? Im Judentum wird auch auf kleine Mengen geachtet

Im Judentum achten wir weiterhin auf “die kleinen Dinge”. Vor einigen Wochen haben wir in der Tora gelesen: *“Du sollst jedes Fett von einem Ochsen, Schaf oder einer Ziege essen”* (7:23). Unsere Weisen sprechen das scheinbar überflüssige Wort “jedes”

Fett an. Was bedeutet dieses “jedes”?

Jede Menge! Selbst ein wenig Fett ist verboten. Eine klare Aussage für den Speisebereich.

Deshalb werden in der Metzgerei auch kleine Mengen verboten Fett vom Tier gepoorscht (entfernt). “Alle kleinen Stücke zählen”, denn wenn man mit einer kleinen Menge verboten Fett anfängt, kann es leicht passieren, dass man am Ende ein größeres Stück Fett isst, was nach der Tora echt verboten ist. In den gesamten modernen Kaschrut-Regelarien wird versucht, jede Menge verbotener Substanzen bei der Lebensmittelherstellung zu vermeiden, insbesondere im Hinblick auf Pessach. Dies gilt für nicht koschere Lebensmittel.

Ein bisschen Matze essen?

Aber was ist mit einer Mitzwa, einem Gebot der Tora, das man essen muss, wie zum Beispiel eine Matze? Angenommen, Sie sind krank und können nicht viel essen. Können Sie dann Ihre Verpflichtung, am Sederabend in Erinnerung an die Sklaverei und die Befreiung aus Ägypten Matze zu essen, mit nur ein wenig Matze erfüllen? Oder muss man eine ganze Matza essen?

alles oder nichts

Rabbi Ja’akow Reischer (18. Jahrhundert) ist streng: Es besteht keine Verpflichtung, nur ein wenig Matze zu essen. Es geht um alles oder nichts. Man muss eine ganze Matze (fast 30 Gramm) essen, sonst ist es besser, es gar nicht zu tun. Erwecken Sie nicht den falschen Eindruck, dass Sie eine Mizwa, eine gute Tat, tun!

auch ein bisschen mit ein wenig Matze

Rabbi Chaim Azulai (19. Jahrhundert) erklärt jedoch, dass man die Mitzwa auch ein bisschen mit ein wenig Matze erfüllen kann. Er argumentiert wie folgt: Wenn es der Fall ist, dass man mit einem kleinen Stückchen verbotenen Fetts gegen ein

Essverbot verstößt, dann tut man doch sicher auch mit einem kleinen Stückchen Matze ein bisschen eine Mitzwa? Dennoch sagt man über eine zu kleine Matza keine Mitzwa-Beracha (Segensspruch in der Form ascher kideschanu bemitswotav wetsiwanu), sondern natürlich eine Genuss-Beracha (hamotsi lechem min ha'arets).

das Gute in der Welt stärker ist als das Böse

Rabbi Azulai ist ein Optimist, denn er geht von der allgemeinen Jüdischen Regel aus, dass das Gute in der Welt stärker ist als das Böse. Und wenn schon eine kleine Menge Fett von der Tora verboten wird, dann tut man sicherlich Gutes, wenn man eine kleine Menge Matze isst.

„die Hälfte ist auch etwas" trifft nicht zu bei dem Gebot der Auslösung Pidion HaBen

Diese Art von Fragen ist häufig. Es gab einmal einen Menschen, der nicht genug Geld für das Pidion Haben (Auslösung für seinen erstgeborenen Sohn) hatte. Wir lösen unseren erstgeborenen Sohn aus, um an die Rettung der Jüdischen Erstgeborenen in Ägypten zu erinnern.

Nach der Tora musste der Vater 5 Silberstücke an einen Kohen, einen Priester, zahlen, um das Kind loszukaufen. Der Vater hatte nur zwei Silberstücke. Könnte er sie verwenden, um das Kind loszukaufen, auch wenn er die Mitzwa nur teilweise erfüllt hat? Die meisten Rabbiner urteilten, dass man das Gebot der Auslösung mit nur zwei Silberstücken nicht erfüllt, weil die Tora ausdrücklich fünf Münzen verlangt, so dass der Gedanke "die Hälfte ist auch etwas" hier nicht zutrifft.

Nur eine Matze auf einer Reise

Der Mengenbedarf ist in der folgenden Frage sehr deutlich. Zwei Personen hatten nur eine Matze mit auf die Reise genommen. Wäre es besser für die beiden, jeweils eine halbe Matze zu essen, oder wäre es besser für den "Stärkeren", die

ganze Matze zu essen und dem anderen nichts zu geben? Manche glauben, dass sogar eine halbe Matze das Gebot der Tora erfüllt, an den Auszug aus Ägypten zu erinnern. Also beschlossen sie, die Matze in zwei Hälften zu brechen. Jeder erfüllt dann die Mitzwa ein wenig. Andere wiederum sind der Meinung, dass es besser ist, wenn einer die Mitzwa ganz erfüllt, als wenn zwei die Mitzwa nur halb erfüllen. Das letzte Wort in dieser Frage ist noch nicht gesprochen.

4. Wie machen wir "Hamotzi"?

Nach dem Händewaschen und der Beracha al netilat jadajim sprechen wir die Beracha "hamotzi" über alle drei Matzot (der Leiter des Seiders hält die obere ganze Matza, die mittlere gebrochene und die untere ganze Matza in beiden Händen).

Dann lässt er die untere ganze Matza fallen und sagt die Beracha "al achilat matza" über die obere ganze und die mittlere gebrochene Matza.

Denken Sie an all die Matzes!

Wenn man die Beracha al achilat matza spricht, sollte man nicht nur an die Matza denken, die jetzt gegessen wird, sondern auch an die Korech-Matza, das Hillel-Sandwich" (Matza zusammen mit Maror) und die Afikoman-Matza. Korech und Afikoman sind ebenfalls Teil des Gebots, Matza zu essen.

Matzot nicht in Salz tauchen

Erst nach den beiden Berachot bricht man die beiden oberen Matzot ab und beginnt zu essen. Man taucht die Matzot nicht in Salz.

Vorzugsweise der beiden oberen Matzot einen Kezait

Vorzugsweise sollte man von jeder der beiden oberen Matzot einen Kezait essen, am besten gleichzeitig. Man bricht also von beiden oberen Matzot etwas ab und isst es gleichzeitig. Wenn das nicht funktioniert, essen Sie zuerst ein Kezait der

oberen ganzen Matza und dann ein Kezait der mittleren gebrochenen Matza.

Die untere Matza für Korech

Die untere Matza, die während der Beracha al achilat matza losgelassen wurde, muss für Korech (das “Sandwich” von Hillel) verwendet werden.

Angesichts der begrenzten Menge an Matza in unseren Matzot ist es klar, dass nur der Seider-Leiter ein Kezait aus beiden Matzot, der oberen und der mittleren, essen kann. Die Verpflichtung, eine Kezait von beiden Matzot zu essen, ist also auf ihn beschränkt.

5. Was passiert bei Motzi Matza?

Wieviel Matza?

An beiden Seider-Abenden muss jeder mindestens einen Kezait (‘Olivengröße’) Matza essen; wenn möglich, isst man zwei Kezaits, einen von der oberen ganzen Matza und einen von der mittleren gebrochenen Matza. Für die Seider-Abende verwendet man Schemura-Matzot (speziell für den Seider-Abend gebackene überwachte Matzot).

innerhalb von zwei oder vier Minuten

Auf die linke Hand gelehnt, muss jeder mindestens 27-30 Gramm (das entspricht der Größe einer Olive) Matza essen, am besten innerhalb von zwei Minuten. Wenn man das nicht schafft, ist es auch innerhalb von vier Minuten schaffen möglich. Wenn man die Kezait innerhalb von neun Minuten gegessen hat, ist die Verpflichtung nach Ansicht einiger Poskim (Gelehrter) auch erfüllt.

Doppelte Symbolik

Matza ist sowohl Sklavenbrot als auch Freiheitsnahrung, denn beim Exodus war wegen der Eile des Auszugs keine Zeit, den

Teig aufgehen zu lassen.

Maror symbolisiert nicht nur die Bitterkeit der Versklavung, sondern hat auch eine positive Bedeutung: Es diente als Gewürz für das gebratene Pessach-Fleisch.

Böses und Gutes sind nur *menschliche* Qualifikationen

Nach Rabbi Schlomo Zalman Auerbach hat diese doppelte Bedeutung einen tiefen Sinn. Normalerweise erleben wir angenehme Ereignisse als “gut” und unangenehme als “schlecht”.

Aber diese Zweiteilung ist künstlich, eine Folge unserer Kurzsichtigkeit. In der Tat ist alles – auch wenn es noch so schwer zu verarbeiten ist – zum Guten. Aus der Sicht von G’tt ist alles positiv. Auch in den Klageliedern (3:38) steht geschrieben: “Aus dem Mund G’ttes kommt weder Böses noch Gutes.” Dies sind in der Tat nur *menschliche* Qualifikationen!